

Programm 19. Musiksymposium „einFach Musik“

Bereits das Musizieren ist eine hohe Kunst. Welche Anforderungen aber stellt es an Musiklehrkräfte, in einer Klasse von 28 Individualisten Musizieren, Tanzen und Musikhören umzusetzen? Untrennbar verknüpft damit ist das Wissen um Lernprozesse und deren Organisation.

Die Foren und vielfältigen Workshops führender Fortbildner/innen aus dem schulischen Bereich sowie Dozentinnen und Dozenten der Musikhochschulen und Universitäten Deutschlands bieten eine Fülle an Impulsen, gleichermaßen für die eigene Positionsbestimmung, wie auch für den Unterrichtsalldag. Wesentliches Anliegen des Symposiums ist dabei eine ausgewogene Palette schulartspezifischer wie auch schulartübergreifender Angebote.

Darüber hinaus sind der persönliche Austausch und das gemeinsame Musizieren ein Kernanliegen dieser Veranstaltung.

Ablauf 19. Musiksymposium

Freitag, 10.11.2017

- 10:00 **Begrüßung im Festsaal**
Eröffnung des Symposiums
Henno Kröber, SBI
- 10:15 **Auftakt – Plenumsarbeit I**
„EinStimmzeit I“ – Vortrag "Inklusion - Musikpädagogische Aspekte"
Dr. Björn Tischler,
- 11:00 **Plenumsarbeit II** Gemeinsames Singen
„Chorpraktisches Musizieren I“
Michael Blessing, Dresden
- 12:00 **Vorstellen der Workshops**
- 12:30 Mittagessen einschließlich Eintragen in die Workshoplisten sowie Verlagspräsentationen
- 13:30 **1. Workshopreihe** incl. Kaffeepause
- 15:30 **2. Workshopreihe**
- 18:00 Abendessen
- 20:00 **Empfang des BMU, Landesverband Sachsen ev. und Konzert**

DUO STIEHLER/LUCACIU FEAT. „DOMINIQUE“ GAGA EHLERT
Hinter jedem Ton ein Wort, hinter jedem Song eine Geschichte. Duo Stiehler/Lucaciu erzählen sie, diese kleinen Geschichten des Alltags, die auf dem Gehsteig liegen und durch die Luft schwirren – mehr mit dem Instrument, als mit dem Mund. Denn Deine Fantasie sind ihre Texte! Da geht es um verrückte Roboter, die betrunken durch Tanzschulkurse stolpern und um das tief versunkene Atlantis in der heimischen Talsperre. Da werden Stadtviertel zur wilden Tanzfläche erklärt, Gaga zum Wrestler und die eigene Oma zu Frau Holle erkoren. Sie präsentieren mit Saxophon, Klavier, Schlagzeug und dem selbstgebauten Raumschiff 42 die großen Melodien der kleinen, verrückten Dinge. Instrumentaler Pop zwischen dem Mut zum Augenschließen und Tobsucht im Sitzen!

Programm 19. Musiksymposium „einFach Musik“

Samstag, 11.11.2017

- 09:00 **Einstimmung in den Tag** - Vortrag
„EinStimmzeit II“ – Vortrag „Kooperative Lernmethoden im Musikunterricht-
Frits Evelein, Berneul
- 09:30 **Plenumsarbeit IV**
Drumcircle mit ABCDrums
Richard Filz, Wiener Neustadt
- 10:00 **Plenumsarbeit V**
„Chorpraktisches Musizieren II“
Michael Blessing, Dresden
- 10:45 **3. Workshopreihe**
- 12:15 Mittagessen
- 13:15 **Plenumsarbeit VI**
Übungen zum Entwickeln eines Puls- und Taktgefühls, Body Percussion, Vocal Percussion,
Rhythmus- und Wortspiele, Partner und Gruppenübungen, praktische Ideen zur
Rhythmusarbeit im Instrumental-, Vokal- und Gruppenunterricht.
Richard Filz, Wiener Neustadt
- 14:00 **4. Workshopreihe** incl. Kaffepause

Workshops 19. Musiksymposium 10./11.11.2017

1.– 2. Klassenmusizieren mit Stabspielen – Lieder und Spielstücke

Der Workshop zeigt exemplarisch den Einsatz des Orff'schen Instrumentariums in Spielstücken und Liedern. Durch gezielte didaktisch-methodische Hinweise und die Einübung von elementaren Techniken führt der Referent über die Körperinstrumente zum Spiel auf dem Schulinstrumentarium. Die Spielstücke und Lieder verdeutlichen verschiedene Musikstile und zeigen im Bereich des Klassenmusizierens grundlegende Möglichkeiten auf. Eigene Instrumente wie Gitarre, Flöte usw. können gerne eingesetzt werden.

Roland Leibold, Freitag, 2 x, GS und Sek I

3.– 4. Tanzen ohne Vorzutänzen

Tanzen im Musikunterricht? Na klar! Aber muss der Lehrer immer alles vortanzen? Anhand graphisch aufgearbeiteter Tanzbausteine entstehen individuelle Choreographien zu aktuellen oder zeitlosen Hits populärer Musik. Im Kurs wird mit dem beim Schott-Verlag erschienenen Arbeitsmaterial gearbeitet, welches den Schülern selbstorganisiertes Lernen ermöglicht und somit auch den Lehrer entlastet. Tipps für das Erstellen eigener Tanzbausteine werden gegeben und zahlreiche Warmups werden ebenfalls im Workshop ausprobiert.

Kuntzsch, Freitag 1 x und Samstag 1 x, GS, Sek I

Programm 19. Musiksymposium „einFach Musik“

5. „SCHULE TANZT“

Ein Wettbewerbs-Projekt, das Schulen stark macht. SCHULE TANZT ist ein sachsenweiter Showtanz-Wettbewerb, der jährlich im Frühjahr stattfindet. Die Teilnahme daran ist für jede Oberschule oder Gymnasium möglich. Im Kurs werden Ein- und Ausblicke gegeben wie eine erfolgreiche Teilnahme möglich sein kann. Verschiedene Varianten für die Planung und Umsetzung dieses Projektes an der Schule werden vorgestellt.

Kuntzsch/Vogel, Freitag 1 x

6. Beatboxing und Vocalpercussion

Beatboxing ist eine wunderbare Möglichkeit Chorstücke stilistisch aufzupeppen und ihnen das gewisse Etwas zu verleihen. Dabei handelt es sich nicht um Hexenwerk, sondern vor allem um geschickte Koordination von Zung, Lippen und Atemtechnik. In diesem Workshop lernen die Teilnehmer neben Grundlagen der Sounderzeugung u.a. auch Praktisches über die Arbeit mit Mikrofonen. Außerdem stelle ich den Teilnehmern die zwei deutschsprachigen "Lehrbücher" zum Thema vor.

Blessing, Freitag 1 x, GS, Sek I, Sek II

7. Vocalband versus. Jazzchor

Im Bereich Popchor definieren Chöre wie "Vocal Line", "Perpetuum Jazzile" oder auch "Sounding People" Ensemblemusik neu und arbeiten durch umfangreiche Mikrofonierung immer mehr mit den Mitteln von Vocalbands. Vocalbands sind A cappella-Ensembles, die in ihrem Soundergebnis und der Art ihrer Arrangements viele Gemeinsamkeiten mit instrumentalen Bands haben. In diesem Workshop lernen wir die Unterschiede zwischen Chor und Vocalband im Jazz/Pop-Bereich erkennen. Dabei soll vor allem der Umgang in der eigenen Chorarbeit im Mittelpunkt stehen, denn die gängige Literatur orientiert sich immer stärker an diesen Vorbildern und setzt auch beim Chorleiter eine Kenntnis über den richtigen Umgang mit den Sprachsilben voraus.

Blessing, Freitag 1 x, GS, Sek I, Sek II

8. Jazz- & Popchorleitung (Praxisarbeit und theoretische Aspekte)

Im praktischen Teil werden am Beispiel gängiger Literatur Chorleitungstechniken aus dem Jazz- und Popchorbereich vorgestellt und geübt. Weitere Bestandteile sind u.a. Übungen zur Bühnenpräsenz. Dabei wird auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur klassischen Chorleitung eingegangen, die Arbeit mit technischen Hilfsmitteln wie der Loopstation kennen gelernt und dem Handling von Mikrofonen Beachtung geschenkt.

Blessing, Samstag 1 x, Sek I, Sek II

Programm 19. Musiksymposium „einFach Musik“

9. Loop Songs / Circle Songs / Circle Singing

Einfacher Aufbau, schnelle Erfolgserlebnisse, tolle Klangmöglichkeiten. Circle Songs sind die ideale Basis für vokale Improvisation in der Gruppe. Dabei werden mehrere einfache Sound- und Rhythmuspatterns übereinandergeschichtet und durch Wiederholung und Variation zu einem groovigen Song verschmolzen. Das kann sowohl angeleitet als auch rein improvisatorisch auf der Basis einer Melodie- oder Basslinie passieren. Via Zeichensprache können die Songs live bearbeitet und weiterentwickelt werden.

Blessing, Samstag 1 x, Sek I, Sek II

10. Gitarre Liedbegleitung 1

- rechte Hand: Schlag- und Zupfmuster
- Rhythusbaukasten - gegen die Langeweile beim Üben
- beim Zupfen wird nicht gezupft!
- wann schlage, wann zupfe ich? Vor und Nachteile der jeweiligen Techniken

Fink, Freitag 1 x, alle

11. Gitarre Liedbegleitung 2

- linke Hand: spezielle Gitarrenakkorde, Kapodaster
- Cadd9, Dsus, E5, G/B, Am11: es greift sich leichter, als es aussieht
- Fluch und Segen des "Kapos", wann (warum) setze ich ihn ein und wie

Fink, Freitag 1 x, alle

12. Gitarre Spiel ohne Noten

- Improvisation auf der Gitarre
- Spielen ohne Noten heißt: nicht mal daran denken!
- Wir Gitarristen sind sozusagen die "Bauhäusler" unter den Musikern: wir bewegen uns in geometrischen Formen, Bildern

Fink, Samstag 1 x, alle

13. Musiktheorie mit Gitarre

Aus der Not eine Tugend machen, zweifellos ist das Klavier das am besten geeignete Instrument, um Musiktheorie erfahrbar zu machen. Was aber, wenn keines da ist? Wie stellt sich hier die Gitarre an, bei der die meisten Töne doppelt und dreifach vorhanden sind, also ein ziemlicher Wirrwarr herrscht? Die Antwort lautet: weniger ist mehr, und schon geht`s!

Fink, Samstag 1 x, alle

Programm 19. Musiksymposium „einFach Musik“

14.-15. Keyboards im Musikunterricht – Vorstellung der Methode „KeyboardClass“

Keyboards gehören zum regelmäßig eingesetzten Instrumentarium im Musikunterricht. Inzwischen haben sie sich zu vollwertigen Musikinstrumenten entwickelt, die das Musizieren mit einer breiten Fülle von Klangfarben in vielen Musikstilen ermöglichen. Gerade für eine umfassende Grundmusikalisierung, im Zusammenspiel, in der Begleitung von anderen Instrumenten und Gesang können Keyboards eine wichtige Rolle spielen. Im Konzept „KeyboardClass“ geht es einerseits um handlungsorientierten Musikunterricht. Die Tastatur bietet eine anschauliche Möglichkeit zum "Begreifen" musiktheoretischer Zusammenhänge. Darüber hinaus lässt sich das Instrument z. B. in der Instrumentenkunde oder beim kreativen Spiel motivierend einsetzen, da alle Lernenden auf dem gleichen Instrument musizieren. Andererseits wird im Konzept systematisch das instrumentale Musizieren gefördert.

Maier/Stagge, Freitag 2 x , alle

16. Musikalische Traumreisen – Entspannung. Selbstwahrnehmung. Achtsamkeit

Musik, die wirkt – auf Geist und Seele von Kindern von 5 bis 12 Jahren. Acht angeleitete Meditationen und Entspannungsübungen sowie zehn weitere Musiken bilden das Zentrum des

neuen Werkes von Frits Evelein. Es geht dabei um die Schärfung der Selbstwahrnehmung und Achtsamkeit, aber auch um die Förderung von Entspannung und Selbstvertrauen bei Kindern zwischen 5 und 12 Jahren. In dem Workshop wird die Wirkung der Musik selber erfahren und die Einsatzmöglichkeiten diskutiert. Die Musik an sich klingt „anders“ als die Kategorie „Entspannungsmusik“ vermuten lässt. Der Einsatz ist nicht nur auf den Musikunterricht beschränkt.

Evelein, Freitag 1 x , GS

17. Viele Methoden oder Methodenvielfalt? – Versuch eines variantenreichen Musikunterrichts in den Klassen 4 – 6

Im Workshop erproben wir „Methoden“ für unterschiedliche Inhalte und Umgangsweisen des handlungsorientierten Musikunterrichts und überprüfen, inwiefern diese in ihren individuellen Lernsettings Anwendung finden können. Dazu wird der Begriff „Methode“ erläutert und mit Beispielen aus der Praxis unterfüttert.

Evelein, Freitag 1 x , GS und Sek I

18. Musik unterrichten mit kooperativen Lernmethoden im Unterricht der Sekundarstufe – Praktische Anregungen zur aktiven, kreativen musikalischen Zusammenarbeit

Kooperative Arbeitsformen nutzen das Interesse von Schülerinnen und Schülern in Gruppen zusammenzuarbeiten, kreativ zu sein und ihren eigenen Ideen Ausdruck zu verleihen. Dabei fördern sie die Erfahrung von „Flow“ (dem optimalen Verhältnis zwischen Fähigkeiten und Herausforderungen). In diesem Workshop werden verschiedene kooperative Arbeitsformen vorgestellt, mit denen man das bewusste Hören und Erleben von Musik auf einfache und spielerische Weise anregen kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erleben die Arbeitsformen im eigenen Tun und lernen in der Reflexion die Prinzipien des kooperativen Lernens und kreativen Hörens kennen. Im Mittelpunkt stehen außerdem die Funktionen von Musik: Entspannung, Identitätsbildung, Anregung zum Lernen und zur eigenen Entwicklung.

Evelein, Samstag 1 x , Sek I und Sek II

Programm 19. Musiksymposium „einFach Musik“

19. Musik unterrichten mit kooperativen Lernmethoden im Unterricht der Sekundarstufe – Praktische Anregungen zur aktiven, kreativen musikalischen Zusammenarbeit

Kooperative Arbeitsformen nutzen das Interesse von Schülerinnen und Schülern in Gruppen zusammenzuarbeiten, kreativ zu sein und ihren eigenen Ideen Ausdruck zu verleihen. Dabei fördern sie die Erfahrung von „Flow“ (dem optimalen Verhältnis zwischen Fähigkeiten und Herausforderungen). In diesem Workshop werden verschiedene

kooperative Arbeitsformen vorgestellt, mit denen man das bewusste Hören und Erleben von Musik auf einfache und spielerische Weise anregen kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erleben die Arbeitsformen im eigenen Tun und lernen in der Reflexion die Prinzipien des kooperativen Lernens und kreativen Hörens kennen. Im Mittelpunkt stehen außerdem die Funktionen von Musik: Entspannung, Identitätsbildung, Anregung zum Lernen und zur eigenen Entwicklung.

Evelein, Samstag 1 x, GS, Sek I und Sek II

20. "Cajonbau aus Fertigbausätzen"

Der Einsatz des Cajons in der Grundschule. Einfache Sounds, Klangspiele mit dem Cajon und ein wenig Kleinpercussion, Rhythmus- und Koordinationsübungen. Ein kurzes und vielseitig einsetzbares Cajonstück wird gemeinsam entwickelt. Zudem werden Konzepte zur Begleitung und Gestaltung von Liedern und Songs vorgestellt.

Schüler, Samstag 1 x, alle

21. Cajon - basics

Mit einfachen Mitteln eine Klasse zum Grooven bringen - alle Teilnehmer in kurzer Zeit auf einen gemeinsamen Rhythmus einschwingen!

Dieser Grundkurs beschäftigt sich mit dem großen Vorteil des Cajons für das Klassenmusizieren: mehrere Spieler in den "Rhythmusmacher"- Part der Klasse einzubeziehen, nicht nur einen Drummer. Der Workshop zeigt einfache Wege, dass Cajon in Rock-, Pop- und anderen Stilen zu verwenden und vermittelt einfache Konzepte, wie man verschiedene Stile mit dem Cajon umsetzen kann und den Part des Drummers in mehrere Stimmen aufsplittet.

Schüler, Samstag 1 x, GS

22. Cajon - basics

Mit einfachen Mitteln eine Klasse zum Grooven bringen - alle Teilnehmer in kurzer Zeit auf einen gemeinsamen Rhythmus einschwingen!

Dieser Grundkurs beschäftigt sich mit dem großen Vorteil des Cajons für das Klassenmusizieren: mehrere Spieler in den "Rhythmusmacher"- Part der Klasse einzubeziehen, nicht nur einen Drummer. Der Workshop zeigt einfache Wege, dass Cajon in Rock-, Pop- und anderen Stilen zu verwenden und vermittelt einfache Konzepte, wie man verschiedene Stile mit dem Cajon umsetzen kann und den Part des Drummers in mehrere Stimmen aufsplittet.

Schüler, Samstag 1 x, Sek I und Sek II

Programm 19. Musiksymposium „einFach Musik“

23.-24. Ein Platz für Musik, ein Platz für alle: Begegnungen in musikalischer Vielfalt erleben und reflektieren

Das Thema „Platz“ mit seinen unterschiedlichen Bedeutungsebenen und Assoziationen bietet nicht nur vielfältige Möglichkeiten kooperierenden Lernens in sehr heterogenen, inklusiven Klassen, sondern eignet sich auch als Hinführung zu entsprechend thematisierter Darstellender (Programm-) Musik. Beispielhaft werden hierzu gemeinsam durchgeführte und reflektierte Praxisideen vorgestellt, die aktives Musikhören, Instrumentalspiel, Bewegungsgestaltungen, Musikmalen, Szene, Stimme, Sprache, Singen und elementare Analysen einbeziehen.

Tischler, Freitag 2 x, GS, Sek I

25.-26. Musik spielend erleben mit der Suite: „Die Komödianten“ (Marsch) von Dmitri Kabalewski

Der „Marsch“ aus der Suite eignet sich in besonderem Maße sowohl für musikalisch-elementares Lernen aufgrund der Kürze (1:27), des einprägsamen Melodierhythmus und des klaren formalen Aufbaus A-A-B-A als auch für weiterführende vielfältige musikbezogene Aktivitäten und Betrachtungen (Rhythmus, Form-Analyse, Bewegung/Tanz, Szene, Sprache/Stimme, Instrumental-[Mit-] Spiel) unter Berücksichtigung von individuellem Lernstil, Lerntempo, Lernstand und Lerninteresse.

Tischler, Freitag 2 x, GS, Sek I

27. Grundkurs Schulpraktisches Klavierspiel

Kennenlernen und Trainieren einfacher Begleitpatterns für bekannte Rock-, Pop- und Latin-Songs von den 50ern bis heute. Die Begleitmuster sind auf andere für die Schule geeignete Lieder übertragbar. Auch traditionelle Lieder und internationale Folklore können einbezogen werden, falls dies gewünscht wird.

Sakas, Freitag 1 x, Sek I, Sek II

28. Aufbaukurs Schulpraktisches Klavierspiel

Der Workshop richtet sich an TeilnehmerInnen, die schon Basiserfahrungen mit Begleitpatterns mitbringen. Er gibt einen Überblick über gängige Styles sowie spezielle (auch schwierigere) Patterns ausgewählter Lieder.

Sakas, Freitag 1 x, Sek I, Sek II

29. Trommeln mit Kids

Frosch sagt „muh“, Kuh sagt „quak“, was für ein verrückter Tag! Mit lustigen Sprüchen und einfachen Merktexen führt das innovative Konzept von Trommeln mit Kids die 5- bis 10 Jährigen spielerisch an Trommeln und Rhythmus heran. Die kleinen und großen Rhythmus- und Trommelspiele sorgen für leuchtende Kinderaugen, sind purer Bewegungs- und Rhythmus Spaß, verbessern die motorischen Fähigkeiten, fördern die Sprach- und Sprechentwicklung und stärken das Wir-Gefühl in der (Trommel-)Gruppe. Im Mittelpunkt des Aktivworkshops stehen abwechslungsreiche Sprach- und Rhythmusspiele, lustige Bewegungs- und Trommelkreisspiele sowie einfache Aufführungsstücke.

Höber, Freitag 1x, GS

Programm 19. Musiksymposium „einFach Musik“

30. Bum Bum Clap – Rhythmus und Body Percussion mit 5- bis 10-Jährigen

„Sieben, acht, Kissenschlacht!“ Zuerst sprechen und dann die Rhythmen als Body Percussion-Klangfolgen ausführen: Bum Bum Clap ist ein ganzheitliches Konzept, das alle mitnimmt, die Kinder Schritt für Schritt an Musik und Rhythmus heranführt und gezielt die sprachlichen, motorischen sowie rhythmischen Fähigkeiten fördert. Die abwechslungsreichen Zutaten sind einfache Muntermacher, 10-Minuten-Rhythmus-Kleinigkeiten, lustige Kreisspiele, Actionsongs sowie effektvolle Aufführungsstücke. Ein Muss für alle, die einfallsreiche Impulse für den Unterrichtsalltag suchen.

Höber, Samstag 1 x, GS

31. Rhythmic Leadership

Rhythmus und Body Percussion erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Die großen und kleinen Rhythmusstücke führen zu einem schnellen Erfolgserlebnis, bringen gute Laune und stärken das Wir-Gefühl. Anhand von praktischen Beispielen zeigt Richard Filz, wie Sie mit viel Spaß und Leichtigkeit ein Rhythmus-Team anleiten, einer logischen Progression folgen und die rhythmisch-motorischen Fertigkeiten Ihrer SchülerInnen verbessern. Zudem erhalten Sie wertvolle Tipps, wie Sie Ihren Körper zum Klingen bringen, Ihr Repertoire erweitern und auch den letzten Rhythmusmuffel begeistern!

Filz, Freitag 1x, alle

32. Complete Rhythm Method

Ein Rhythmus-Training für alle, die ihre rhythmische Sicherheit, Stabilität und Flexibilität verbessern möchten und nach einem klaren, aufbauenden Konzept, vielen anregenden Ideen und einer Sammlung an Start-Ups, Warm-Ups, Rhythmusübungen und Rhythmusleseübungen suchen, die darüber hinaus ganz abwechslungsreich und ganzkörperlich.

Filz, Freitag 1x, Sek I und Sek II

33. – 34. Klasse(n)-Band

Schüler musizieren im Musikunterricht in kleinen Bands und präsentieren ihre Ergebnisse so selbstverständlich wie einen Liedvortrag - ein schöner Gedanke. Im Kurs können Sie es selbst ausprobieren und Tipps erhalten, wie dies selbstverständliche Realität werden kann. Dazu müssen Sie auch keine eigene Banderfahrung haben.

Vogel, Samstag 2x, Sek I

36. (Weihnachts-) Liedersingen mit der Klasse

In diesem Workshop werden Highlights aus dem Weihnachts- Lied-Repertoire für die Schule erarbeitet und gesungen und vielfältige Impulse rund um Liedbegleitung, Liedgestaltung und die Einführung in das mehrstimmige Singen erlebt. Die im Workshop vermittelten Ideen rund um das Singen in der Sekundarstufe sind unmittelbar in Klassen umsetzbar. Die vielen praxiserprobten musikpädagogischen Ideen sind ein erfrischender Impulse für einen gelingenden und nachhaltigen Musikunterricht in der Sekundarstufe.

Firke, Samstag 1 x